

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA



Leiden, 4 / VIII 1916.

Witte Singel 84^a.



Lieber Freund,

Dein Brief vom 27/VII hat mich verhältniss-
mässig rasch erreicht. Wie lieb wäre es mir, über die anlässlich
meiner Vorlesungen darin berührten Punkte einmal ruhig mit
Dir zu plaudern! — Die Abschätzung der Wichtigkeit der ^{Frage} ~~Pölsche~~
inwiefern Muh. seine Religion für alle Welt bestimmt hat,
hat viel Subjektives. Wenn eine kriegführende Macht eine Stel-
lung verloren hat, so werden gerade Zeitungsblätter mit Bewei-
sen des Mangels an Bedeutung derselben gefüllt, und der Gegner
beweist mit gleicher Ausführlichkeit, dass er eine Hauptsäule
des feindlichen Gebäudes niedengerissen habe. Wenn aber Män-
ner wie Muir, Sprenger, Nöldake, Arnold, Lammens dem
Gegensatz viele Seiten widmen, so setzen sie dabei doch
wohl ein allgemeines Interesse für die Sache voraus, und
dasselbe tun die paar Seiten, welche in meinen Vorlesungen
darüber handeln. Dass 'alamûn in Ausdrücken wie rabb ul-
'âl: vorkommt, hat, so viel ich weiss, kein Mensch mit die-
ser Frage in Verbindung gebracht; wohl aber, dass dies
Wort an den Stellen, welche man für den Universalismus an-

führt, eher missig steht. Nicht der Umstand, dass der
Gott in einer bestimmten Sprache offenbart wurde, ist aus-
scheidend, wohl aber der, dass die Offenbarung sich selbst
wiederholt nachdrücklich als die arabische Edition der
universalen Wahrheit bezeichne, und dies zwar im aus-
drücklichsten Gegensatz zu 'ağarnî, das also der G.
selbst eine spezielle, nicht eine allgemeine Aufgabe
für sich in Anspruch nimmt. Für wen der Stifter
einer Religion seine Offenbarung bestimmt hat, das
ist bisher in unseren Kreisen nicht als ἀδιαφορ be-
trachtet worden. — S. 62 Anm. Du wirst darüber
einverstanden sein, dass die da'wa in dem islamischen
System sowie in der Geschichte hinter den Dschihad völlig
zurücktritt. Nur darauf kommt es ja an. — S. 99
unten. wala 'abd habasî ist nicht nur christlich,
sondern sogar orthodox, aber es wird einfach auf die
Führer im Allgemeinen, nicht auf den Imam bezogen.
S. 177 würde ich trotz der gewaltigen Zerstörung von
Kulturwerten, welche wir erleben, und welche wir der
grundfesteren Leitung der internationalen Verhältnisse

verdanken (S. 176, 2. 10 v. u.) auch jetzt noch aufrecht
erhalten, denn ich glaube, nach dem Kriege wird die
Menschheit einigermassen zur Harmonie kommen und
die Längel ihrer Geschichte den Händen der bisherigen Füh-
rer (Diplomaten, Heeres- und Flottenkassen usw.)
abtrennen. — S. 127. Ich habe in fa'âlî's Erklärung der
Sanka-Frage nichts gefunden, das von meiner bisherigen
Vorstellung der Sache abwich, abgesehen von etwas künst-
licher Konstruktion gewisser Einzelheiten, welche er
für die vindicta des damaligen Abbasides brauchte.
Dass die Sanka tatsächlich in der Zusammenwirkung
verschiedener Organe zum Ausdruck kommt, und
nicht notwendig despotische Gewalt des Einzelnen
voraussetzt, versteht sich von selbst.

Bestimmungen des Teiles der Offenbarung, welche sich
mit aḥkâm befasst, habe ich oft (ich glaube, auch bei
Baḍ'îwî) gelesen, aber als ἀδιαφορ habe ich die
Löffel wieder vergessen.

Herzlichen Dank für Deine Teilnahme an der Arbeit,
welche mir von Seiten des Koninkl. Institut zuteil

wurde.

Deinen Wünschen bezüglich der Exemplare Deines Buchs
wird natürlich entsprochen werden. Die neuen Freunde
können auch, wenn Du dieselben namentlich bezeichnest,
Exemplare von der Stiftung bekommen. Wir werden
sie gerne dem Verzeichniss hinzufügen. Auf die politische
Betrachtungen, welche Du daran knüpft, gehe ich nicht
ein. Der Antisemitismus ist mir von jeher ein Greuel
gewesen, und ich verstand es sympathisch, dass Du damals
eine gütige Ausnahmszulassung nicht angenommen hast.
Aus eigener Erfahrung und Beobachtung kenne ich nur
den deutschen Antisemitismus, der mir einen geradezu
schrecklichen Eindruck machte, zumal ich in den 80^{er}
Jahren konstatierten musste, dass übrigens von mir hoch
geschätzte Freunde mit diesem Uebel infiziert waren.
Manche von ihnen vertreteten offer das Prinzip, dass die ge-
wöhnlichen Regeln der Gerechtigkeit Torgel gegenüber
keine Geltung hätten. Allah leite uns und sie auf
den graden Weg! — Mit herzlichster Grüsse von Hans

zu Hans

Dein getreuer

C. Frankfurter
